

# „Blut muss fließen“: Der Sound zum Naziterror

Schleusingen/Hildburghausen. Zu einer Kooperationsveranstaltung von lokalen Bündnissen, Theaterverein und Landeszentrale für politische Bildung wird nach Schleusingen und Hildburghausen eingeladen.

Der Sänger grölt Gewaltparolen, Neonazis toben und Arme gehen hoch zum Hitlergruß: Thomas Kuban filmte Rechtsrock - Konzerte mit versteckter Kamera und ermöglichte Einblicke in eine Szene, in die sich kaum ein Außenstehender hineinwagt. Sechs Jahre später hat er rund vierzig Undercover-Drehs hinter sich, auch in Ländern jenseits deutscher Grenzen. Das brisante Material, das Kuban zusammengetragen hat, ist einzigartig in Europa, wahrscheinlich sogar weltweit. Der Autor Peter Ohlendorf hat Thomas Kuban auf seiner Reise mit der Kamera begleitet. Das Ergebnis ist die Filmdokumentation „Blut muss fließen“.

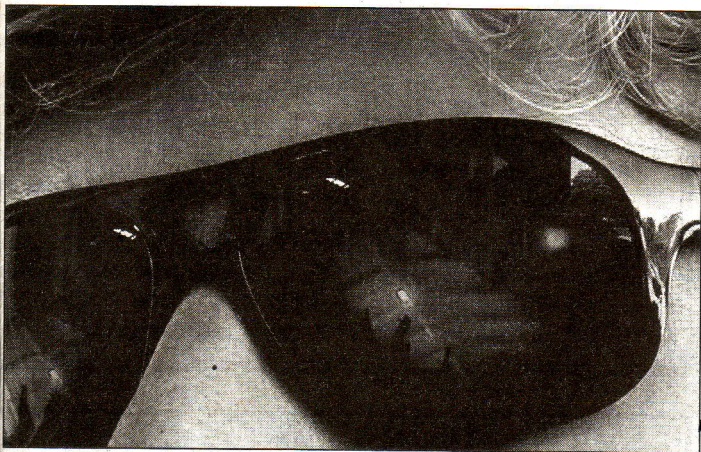
Sie wird am Donnerstag, dem 19. September 2013, um 19 Uhr im Künstlerhof „Roter Ochse“ in Schleusingen und am Freitag, dem 20. September 2013, um 18.30 Uhr im Stadttheater Hildburghausen gezeigt. Jeweils anschließend steht Peter Ohlendorf als Diskussionspartner zur Verfügung.

Die Initiative für die Veranstaltungen ging von den lokalen Bündnissen gegen Rechtsextremismus aus. „Vom Runden Tisch der Schulen wurde vor geraumer Zeit der Wunsch an uns hergetragen, den Film hier im Landkreis zu zeigen. Wir sind froh, dass wir

mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Theaterverein Hildburghausen zwei Kooperationspartner finden konnten, welche uns die materielle und organisatorische Absicherung nun mit ermöglicht haben“, so Mathias Günther. Mit Rechtsrock junge Menschen zu ködern und zu radikalieren – diese „Masche“ zieht bei erschreckend vielen jungen Menschen. Das zeigen nicht zuletzt die Erkenntnisse rund um den NSU-Terror. Längst hat sich rund um die „braune Partymeile“ auch ein blühender Markt entwickelt: CD's der einschlägigen Bands werden in Eigenregie produziert und in Szeneläden oder über das Internet verkauft. Mit rechtsextremen Merchandising-Artikeln ist das nicht anders. Auf diese Weise wird zugleich Geld für die Expansion der „Bewegung“ generiert. Der Film macht diese Zusammenhänge deutlich.

Die Veranstaltungen sind öffentlich und werden von einer Mitarbeiterin von MOBIT moderiert.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, welche rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.



*Undercover mit Sonnenbrille gesehen: der Hitlergruß im Schattenriss der rechtsextremen Szene.*

*Foto: T. Kuban*